

Helge Faller

## Auf eigenen Beinen – der organisierte Frauenfußball der 1920er- und 1930er-Jahre in Europa

### Résumé

Der organisierte Frauenfußball in Europa ist keine Entwicklung der letzten 50 Jahre, sondern hatte seine Anfänge in der Zeit während und nach dem Ersten Weltkrieg. In England wurden für die Munitionsarbeiterinnen Wettbewerbe organisiert, in Frankreich schufen die Frauenclubs (allen voran Fémina Sport) Fußballabteilungen. In einem nächsten Schritt kam es zu Verbandsgründungen, teilweise – wie in Belgien oder Frankreich – als Dachverbände für den gesamten Frauensport oder – wie in England, sowie später den Niederlanden und Österreich – als reine Frauenfußballverbände. In unterschiedlicher Weise wurde das Regelwerk entschärft. Mit Ausnahme der Niederlande organisierten alle Verbände Wettbewerbe in Form von nationalen und regionalen Meisterschaften und Pokalen. Frankreich und Belgien trugen zudem zwischen 1924 und 1937 ganz regulär Länderspiele aus. Trotz der teils massiven Gegnerschaft der männlichen Fußballverbände wurde ein reger Spielbetrieb organisiert, der neben Spielen in der Provinz auch Auswahlspiele und internationale Spiele beinhaltete. Die Leitung der Vereine und Verbände lag dabei sowohl bei Frauen als auch bei Männern. Ungeachtet der Schwierigkeiten gelang es, in Frankreich, Belgien und Österreich über mehrere Jahre hinweg Wettbewerbe auszutragen. Dieser Aufsatz stellt die unterschiedlichen Aspekte des organisierten Frauenfußballs der Zwischenkriegszeit dar.